

Dreifönige. (6. Januar.)*

Von J. N. MÖS.

1. An diesem Tage wurde Pfannentuchen gebacken mit drei Bohnen darin zu Ehren der hl. drei Könige. Wer eine von diesen Bohnen in seinem Stück vorfand, wurde für diesen Abend zum König ausgerufen. Diese Ehre mußte er mit Erfrischungen, Wein u. s. w. heimzahlen. (N. Schmit, Lehrer zu Consdorf.)

2. Früher gingen in Luxemburg drei Jungen als drei Könige verkleidet, mit geschwärzten Gesichtern, Weihrauch brennend u. s. w. durch die Straßen in die Häuser und forderten zu trinken. Dabei sangen sie:

Hei kommen drei Kinnéken aus Muorgeland
Mat engem Stiër aus Gotteshand.
Alleluja! Alleluja!

Später wurde das Verslein verdorben und an dessen statt gesungen:

Hei kommen drei Kinnéken aus Muorgeland,
Den henneschten huot de Lepp verbrannt!

Das Umherziehen dauerte oft die ganze Nacht, die man Kinnéksguttnuocht hieß, durch.

3. Am Königstage, Kinnéksdag, findet seit alten Zeiten alljährlich ein Gefindemarkt statt, der vom Tage selbst den Namen Kinnéksmart hat. Ueber Gefindemärkte und Bräuche beim Dingen siehe: die von uns im „Land“ veröffentlichten Artikel, St. Stephan, Dienstboten-Bräuche im Luxemburgischen u. s. w.

4. Die drei ungeborenen Jahrgedinge finden, in unsern Weistümern, das erste meist kurz nach Dreikönigsfest, das zweite nach Sonntag Quasimodo (weißen Osters- tag) und das dritte um Johannistag im Sommer Statt. Für Dreifönig steht auch manchmal der dreizehnte Tag, da Dreifönig der dreizehnte Tag nach Weihnachten ist. Von Weihnachten bis Dreifönige zählte man 12 Tage; das waren die zwölf Vostage, die hilligen Zwölfsten, die hilligen Tage.

Zu Dalheim fand das erste Jahrgeding statt am dinstag nach der hilliger drey konigtag. (Hardt, 147.) Im Frisinger Weistum lesen wir: 25. Und uff dem jahrgedinge nach dem dreizehnten tagh (post regum) (Hardt, 274.) — Zu Holler fand dasselbe Donnerstags nach drittzehenden tage statt. (Hardt 347); zu Heisdorf den zweiten Montag nach Dreifönig, (Kalbersch, 69), zu Hümsdorf den negsten montagh nach dum druezehen tag (Hardt 350), zu Luster uff montagh nechst nach dero heiliger dreier koninghtag (Hardt 439); zwei Seiten weiter lesen wir: 4..... und wirdt der erst tagh (Gerichtstag) gehalten uff montagh nach der hilliger dreier koenigtagh, und haibt seyn wissich (Wissung, wissiger Tag=Asterjahrgeding) zu viertzehen tagen später; zu Weisenburg uff montagh nach der koninghtag (Hardt 507); zu Mersch am montagh nach drier khuningk tagh (Hardt 522); zu Nospelt fand das z w e i t e Jahrgedinge uff montagh nach der hilliger drier kunnink-

Bereits im II. Jahrgange des „Land“, Seite 315, 316, 423 und 427 und in der ersten Nr. des III. Jahrg. S. 15 brachten wir verschiedene Sitten und Bräuche, welche sich an diesen Tag knüpfen, von unsern Mitarbeitern Saperdon, P. Hummer, Eremit vom Titelberge und von uns selbst. Die hier nachfolgenden bilden einen Nachtrag zu dem bereits Gebrachten. Sollte noch einem oder dem andern unserer freundl. Leser und Mitarbeiter etwas über Dreifönigstag bekannt so bitten wir, uns die betreffende Mitteilung zukommen zu lassen.